

## Ohas belebte Shorts – Ohas belebte Shorts

Eigentlich tue ich sowas nicht. Aufräumen. Saubermachen. Mir meine Klamotten abends für den nächsten Tag rauslegen. Ich weiß auch wirklich nicht, was mich an diesem Sommertag dazu getrieben hat. Aber meine gerechte Strafe habe ich bekommen. Als ich nämlich morgens aufwachte - es war ein Samstag, ich musste schnell noch einige Passbilder machen lassen, bevor die Geschäfte schlossen – waren die vorher ordentlich zusammengelegten Kleidungsstücke kreuz und quer auf dem Boden verteilt. Natürlich dachte ich sofort an einen Einbruch. Aber Geld, alle Papiere und alles andere, was jemand hätte stehlen wollen, waren noch da... Dann kam mir der Gedanke an einen alkoholbedingten Absturz meinerseits. Aber Bewusstsein, Schmerzfreiheit und alles andere, was ein Vollrausch oder ein sinnbildlicher Kater mir rauben können, waren ebenso noch vorhanden.

Was war hier also passiert? Ich hatte noch nie geschlafwandelt, diese Option schied auch aus. Oder lag es an den zusammengelegten Kleidern? Hatte diese abartige Ordnung mich innerlich entzweigerissen? Litt ich an einer Psychose? Egal, welche Erklärung ich fand, keine war wirklich angenehm – die Situation bedrückte mich zunehmend. Frische Luft würde mir gut tun. Schnell sammelte ich das zerknitterte Zeug vom Boden auf und versuchte, hineinzuschlüpfen. Dann fiel es mir wie Sandmännchen von den Augen: Meine kurze Hose fehlte, meine Lieblingsshorts waren nicht mehr da. Dunkelbraun, 0% Polyester. So wohl wie mit ihr fühlten sich meine Oberschenkel sonst nie. Sie war im Kleiderstapel ganz unten gelegen... um an sie heranzukommen, hatte man T-Shirt, Unterwäsche und co zur Seite legen müssen. Natürlich! Diese Shorts waren das wertvollste, was es in meiner Wohnung gab. Mit Abstand. Der Einbrecher, der bemerkt hatte, wie bequem sie waren, musste ein wahres Genie gewesen sein. Schnell öffnete ich den Kleiderschrank, um Gewissheit zu haben. Wie erwartet waren die Shorts dort nicht zu finden. Aber alle anderen Hosen fehlten ebenfalls. Endlich war einigermaßen klar, was hier geschehen war: Ein hinterhältiger Dieb hatte meine Unterleibsbekleidung geklaut. Samt und sonders. Aber was zur Hölle wollte jemand mit meinen Hosen?

Ratlos ließ ich mich aufs Bett fallen und betrachtete die Decke. Da hörte ich eine Stimme erst laut aufschreien, dann Zetern. Sie kam von ... direkt unter mir. Verwirrt hob ich die Matratze ein Stückchen an und erblickte ein abenteuerliches Schauspiel: All meine Hosen hatten sich dort unten versammelt. Sie unterhielten sich miteinander im Flüsterton und gestikulierten dabei wild. Etwas erhöht, auf einer alten Colaflasche standen meine Lieblingsshorts, scheinbar um diese Baumwollgesellschaft zu überwachen. Entschlossen klappte ich die Matratze um und fragte: „Was gibt das, wenns fertig ist?“ Dutzende Hosenläden fuhren herum. Meine braune Lieblingshose sah mich verärgert an und meinte: „Tschuldige Oha... ungünstiger Moment. Wir versuchen hier etwas produktives zu machen...“

Verdattert brummelte ich: „Aber...“

Die kurze Unterleibsbekleidung sprang auf das Lattenrost meines Bettes und lehnte sich geheimnistuerisch vor. Ich beugte mich zu ihr hinunter und lauschte dem, was sie mir ins Ohr flüsterte: „Hey, ich weiß, das mag etwas seltsam klingen, aber die anderen hören auf mich. Aber bestimmt nicht, wenn sie denken, dass ich mit dir unter einer Decke stecke. Sowas macht nur Unterwäsche. Du hast hier ja gestern ordentlich saubergemacht. Und ich finde, die Bude hier ist jetzt echt bewohnbar, richtig lebenswert. Bin dann heute Nacht aufgestanden, um zu leben und den anderen Bescheid zu geben. Die sehen das genauso wie ich und darum wollen wir uns hier jetzt einrichten. Also lass uns bitte alleine fertig diskutieren. Es geht um Grundlagen in der neuen Gesetzgebung, Kinderförderung und so. Was man halt für ne funktionierende Gesellschaft braucht.“

Naja, dann würde ich schon nicht mehr Einkaufen gehen müssen, wenn meine Kleider sich fortpflanzen konnten. Ich war nicht mehr ganz so skeptisch. Ich nickte ein wenig und

sagte: „Meinetwegen! Aber nur, wenn ich das nachher in allen Details erfahre, was da unten besprochen wurde!“

Die Baumwollhose zwinkerte mir zu: „Klar. Ich sag dir Bescheid, wenn wir soweit sind. Da sind einige ziemlich aggressive Typen dabei. Drum störe uns nicht, bevor wir fertig sind, sonst kann ich für nichts garantieren. Ehrenwort?!“

Als ich dem zustimmte, wusste ich noch nicht, dass diese Hosen ganz schön ausgekochte Wäsche waren (sicher wären die sich nicht mal für den bescheuertsten Wortwitz zu schlecht gewesen). Sie meldeten sich nie wieder.

Und aus Angst, nachts gelyncht zu werden, wenn ich nochmal nachsehen würde, ließ auch ich es bleiben. Das hatte ich jetzt davon, vom ordentlich sein. Ich durfte erst recht einkaufen gehen – viel mehr als zuvor. Und so eine schöne Hose, wie die, welche die Rebellion scheinbar angezettelt hatte, würde ich bestimmt nie mehr finden.

© Ossian Hain, 2009

- [www.reflexx.org](http://www.reflexx.org) -